

Konzept Grundkompetenzen

1. Ausgangslage

Im Rahmen SKOS Weiterbildungsoffensive werden 10 Sozialdienste beim Aufbau einer Förderstruktur bedarfsorientiert unterstützt und begleitet. Die Sozialabteilung Dietikon nimmt an dem Projekt teil. Die Teilnehmenden Sozialämter haben festgestellt, dass besonders Sozialhilfebeziehende mit ungenügenden Grundkompetenzen oder ohne Berufsabschluss die Möglichkeit haben müssen, sich durch konkrete und gezielte Bildungsmaßnahmen in diesem Bereich zu verbessern, um langfristig auf dem ersten Arbeitsmarkt bestehen zu können. Mit der technologischen Entwicklung steigen die Anforderungen im Alltag an die Grundkompetenzen. Mit deren Förderung wird sichergestellt, dass jede erwachsene Person die Möglichkeit hat ein aktives Mitglied der «digitalisierten Gesellschaft» zu werden oder zu bleiben. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Abteilungen Mandatszentrum, Intake, Sozialberatung und der Fachstelle Arbeitsintegration hat sich mit den Fragen beschäftigt, wann ein sinnvoller Zeitpunkt wäre Grundkompetenzen abzufragen, ob und wie eine derartige Abfrage gestaltet werden könnte, und falls Defizite erkannt werden, welche Folgen daraus resultieren würden.

Der Bund und der Kanton Zürich fördern Angebote, Kurse und Weiterbildungen zum Erlernen von Grundkompetenzen. Es entstehen derzeit mehrere Lernstuben im Kanton Zürich als freie kostenlose Anlaufstelle für die Bevölkerung mit mangelnden Grundkompetenzen. Eine Lernstube für die Stadt Dietikon wurde bereits kurz geprüft und als unterstützenswert befunden, jedoch ist der organisatorische und finanzielle Aufwand noch zu gross, deshalb wurde eine Bewerbung sistiert.

2. Ziele und Zielgruppen

Die Beratung und Förderung im Bereich Grundkompetenzen richtet sich an erwachsene Sozialhilfebeziehende von 18 bis 65 Jahren, die Defizite in der Alltagsbefähigung, sozialen Integration oder Berufsbefähigung aufweisen. Diese Sozialhilfebeziehenden sollten die Möglichkeit erhalten sich nach ihren individuellen Voraussetzungen und ihrer Eigenmotivation weiterzubilden. Grundsätzliches Ziel ist es die Sozialhilfebeziehenden im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Tabelle 2 unter 5.2 Grundkompetenzen-Kurse verdeutlicht, was gemäss SKOS unter Grundkompetenzen zu verstehen ist und welche Zielgruppen betroffen sind.

3. Massnahmen:

Die Arbeitsgruppe stellte fest, dass ein möglichst frühzeitiges Erkennen von fehlenden Grundkompetenzen ideal ist, damit die Integration schneller gelingen kann und die Klientinnen und Klienten in ihrer Selbständigkeit gefördert und aktiv gehalten werden können (Empowerment).

3.1. Frühzeitiges Erkennen, Lehrstanderhebung und SKOS Reflektionsbogen:

Im Intake-Erstgespräch sollte das bereits vorhandene Assessment zu den Themen Familie, Gesundheit usw., um das Thema Grundkompetenzen erweitert werden, mit dem Ziel den allgemeinen Förderbedarf zu erkennen und detailliert durch die Lernstandserhebung der EB-Zürich extern abklären zu lassen. Aber auch die Sozialberatung und die Fachstelle Arbeitsintegration müssen möglichst frühzeitig fehlende Grundkompetenzen erkennen und darauf sensibilisiert sein.

Als Hilfsmittel dient den Mitarbeitenden aus Intake, Sozialberatung und Fachstelle Arbeitsintegration für ihr Erstgespräch ein Reflektionsbogen der SKOS (siehe Anhang: Reflektionsbogen), methodisch bleiben sie aber weitgehend frei. Die Ergebnisse werden im Dokumentationssystem via Tutoris festgehalten und transparent gemacht.

4. Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden sollen auf das Erkennen von Defiziten in den Grundkompetenzen der Klientinnen und Klienten sensibilisiert werden, die Hilfsmittel nutzen und die Angebote im Bereich Grundkompetenzen kennen. Für die Einführung der Thematik werden vom Dachverband lesen&schreiben Sensibilisierungsworkshops angeboten.

Tabelle1: Überblick Umsetzung Sensibilisierung - Kick-Off

Ziel	Massnahme	Instrumente	Wer?
MA sind sensibilisiert und wissen was zu tun ist	Schulung der Mitarbeitenden Sensibilisierung	Schulung aller Fallführenden durch den Dachverband Allgemeine Abklärung im Erstgespräch	LSA LFAI Dachverband

5. Lernstandserhebung und Massnahmenplan zur Nutzung der Angebote

Im Folgenden wird das Instrument Lernstandserhebung der EB-Zürich und ein nach Zielgruppen geordneter Massnahmenplan vorgestellt.

5.1 Abklärung über die Lernstandserhebung EB Zürich:

Damit die Sozialarbeitenden ein allfälliges Defizit bei Ihren Klientinnen und Klienten fachlich abklären lassen können, bietet die EB Zürich Lernstandserhebungen bei der Sozialabteilung vor Ort an. Die Stadt Dietikon konnte bei einem Pilotprojekt mitarbeiten und hat mit den Abklärungen eine sehr positive Erfahrung gemacht. Je genauer bekannt ist, wie eine Person gefördert werden kann, desto erfolgsversprechender ist der Besuch eines Kurses. Die Sozialhilfebeziehenden sollen unbürokratisch und schnell für eine Lernstandserhebung angemeldet werden können. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 240.00 pro Abklärung.

5.2 Grundkompetenzen-Kurse:

Folgende Tabelle 2 gibt einen Überblick zu den Kursangeboten für die Zielgruppen A)-C). (Die Zielgruppeneinteilung ist angelehnt an die Einteilung der SKOS, siehe Tabelle 1 im Anhang)

Tabelle 2: Zielgruppen A-C

Ziel 1: Alltagsbefähigung und soziale Integration

Ziele für Zielgruppen	Massnahme	Instrumente	Wer?
<p>A) Allgemeine Grundkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei allen KL werden die Grundkompetenzen frühzeitig abgeklärt und angesprochen. <p>Wenn ein der Bedarf feststeht, wird eine Massnahme eingeleitet.</p>	<p>Assessment Intake zur Abklärung der Grundkompetenzen im Erstgespräch wird genutzt und eine Aktennotiz gemacht</p> <p>Lernstandserhebung veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person ihre Deutschkompetenzen erweitern kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Assessment Intake Reflektionsbogen EB Zürich Lernstandserhebung Reflektionsbogen EB Zürich Lernstandserhebung Kurse zum Thema, z.B. Kurse der EB-Zürich Angebot Lernstuben: https://www.lernstuben.ch/ 	<p>SAR Intake SAR SB AI-Beratende</p>
<p>B) Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei KL, die sich nicht im Alltag auf Deutsch verständigen, lesen und schreiben können, werden Massnahmen eingeleitet 	<p>Lernstandserhebung veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person ihre Deutschkompetenzen erweitern kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Empfohlene Kurse aus der EB Zürich Lernstandserhebung und Kursangebot: https://www.eb-zuerich.ch/angebot/grundkompetenzen-kursangebot.html Deutschkursdatenbank: https://www.deutschkurse-zh.ch/kurssuche IAZH Angebotskatalog: https://integrationsangebote.zh.ch/home Lernstuben: https://www.lernstuben.ch/ 	<p>SAR Intake SAR SB AI-Beratende</p>
<p>C) Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT):</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei KL, die auf Grund mangelnder IKT Kompetenzen wenig Zugang zu Weiterbildungsmassnahmen haben, werden Massnahmen eingeleitet 	<p>Lernstandserhebung veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person ihre IKT Grundkompetenzen erweitern kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Empfohlene Kurse aus der EB Zürich Lernstandserhebung und Kursangebot: https://www.eb-zuerich.ch/angebot/grundkompetenzen-kursangebot.html Lernstuben: https://www.lernstuben.ch/ IAZH Angebotskatalog: https://integrationsangebote.zh.ch/home Bereitstellung Infrastruktur: https://wir-lernen-weiter.ch/ 	<p>SAR Intake SAR SB AI-Beratende</p>
<p>C1) Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei KL, die auf Grund mangelnder Rechen- Kompetenzen wenig Zugang zu 	<p>Lernstandserhebung veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person</p>	<ul style="list-style-type: none"> Empfohlene Kurse aus der EB Zürich Lernstandserhebung und Kursangebot: 	<p>SAR Intake SAR SB AI-Beratende</p>

Weiterbildungsmassnahmen haben, werden Massnahmen eingeleitet	ihre Rechen- Grundkompetenzen erweitern kann.	https://www.eb-zuerich.ch/angebot/grundkompetenzen-kursangebot.html <ul style="list-style-type: none"> Lernstuben: https://www.lernstuben.ch/ IAZH Angebotskatalog: https://integrationsangebote.zh.ch/home 	
---	---	---	--

5.3 Arbeitsintegrations- und Berufsbefähigung

Bei Defiziten in der Arbeitsintegration und der Berufsbefähigung der Zielgruppen D)-E) (Tabelle 3) erarbeitet die Fachstelle Arbeitsintegration zusammen mit den Fallführenden, dem BIZ und anderen Fachstellen einen individuellen Lösungsweg. Voraussetzung hierfür ist die Qualifizierung der Sozialhilfebeziehenden in den Zielgruppen A)-C1) um die höheren Qualifizierungshürden der bestehenden Nachholbildungen, Berufsabschlüsse und Berufsbefähigungen nehmen zu können, beispielsweise Berufsabschlüsse für Erwachsene (nach §32 der Verordnung über die Berufsbildung) oder Branchenzertifikate.

Tabelle3: Zielgruppen D)-E)

Ziel 2: Arbeitsintegration und Berufsbefähigung

Ziele	Massnahmen	Instrumente	Wer?
D) Nachholbildung: <ul style="list-style-type: none"> Bei KL, die einen Branchenwechsel anstreben und dafür niederschwellige Qualifizierungen benötigen, werden Massnahmen eingeleitet 	Jobzielorientierte Abklärung und Planung, wie die Person durch niederschwellige Qualifizierungen den Branchenwechsel realisieren kann.	Branchenzertifikate: <ul style="list-style-type: none"> Reinigung: https://www.wetrok.ch/de/academy/kursprogramm/ oder https://allpura-zh.ch/zh/weiterbildung/allpura-kurse.php Temporärfirmen (tempTraining): https://www.tempervice.ch/de/temptraining/index.php Logistik (Swissprowork/Sulser Group): https://www.swissprowork.ch/downloads/ Detailhandel: https://www.detailhandel.school/ Anerkennung ausländischer Diplome durch das SBF: https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/diploma.html Pflege: https://www.srk-sg.ch/lehrgang-pflegehelfer-srk 	SAR SB AI-Beratende
E) Berufsbefähigung: <ul style="list-style-type: none"> Unter 25-jährige haben einen Schulabschluss, sofern sie das CH-Bildungssystem durch der obligatorischen Schule durchlaufen haben. 	Lehrstellenorientierte Abklärung und Planung, wie die Person eine Erstausbildung realisieren kann.	<ul style="list-style-type: none"> Link Q-Word: BIZ Koordinationsformular Anerkennung ausländischer Diplome durch das SBF: https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/diploma.html Erwachsenenlehre nach Art. 32: https://www.zh.ch/de/bildung/berufs-studienlaufbahnberatung/laufbahnberatung/bildungsabschluss-nachholen.html 	SAR SB AI-Beratende

<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene ohne Erstausbildung den Zugang erleichtern 	<p>Erwachsenenlehrstellen-orientierte Abklärung und Planung, wie die Person eine Erstausbildung realisieren kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Link Q-Word: BIZ Koordinationsformular • Anerkennung ausländischer Diplome durch das SBFI https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/diploma.html • Erwachsenenlehre nach Art. 32: https://www.zh.ch/de/bildung/berufs-studienlaufbahnberatung/laufbahnberatung/bildungsabschluss-nachholen.html 	
---	---	--	--

6. Kosten, Finanzierung, Kompetenzen:

Insgesamt sind jährlich ca. 15% der unterstützten Personen, also ca. 75 Personen, von Defiziten in ihren Grundkompetenzen betroffen. Die Kosten für die Lernstandserhebung der EB Zürich (inklusive Bericht) betragen Fr. 240.00 pro Person (Dauer ca. 2 Std.) und für einen Basiskurs zur Behebung der Defizite Fr. 500.00 pro Person. Der maximale Aufwand beträgt damit Fr. 55'500,- jährlich.

Die Kosten sind als situationsbedingte Leistungen zu übernehmen. Die Übernahme der Kosten muss in der Kompetenzordnung geregelt werden. Um einen effizienten Ablauf zu gewährleisten wird vorgeschlagen, dass die Kosten der Kurse der Zielgruppe A-C den Kompetenzen der Fallführenden unterliegen. Die Fachstelle erwartet ca. 80 Anträge pro Jahr bei einem durchschnittlichen Kurswert von Fr. 2000.-.

7. Qualitätssicherung

Tutoris:

Zur Qualitätssicherung werden das Intake-Assessment, der Reflektionsbogen, das Ergebnis der EB Lernstandserhebung hinterlegt und die Ergebnisse aus den Beratungsgesprächen in einer Aktennotiz festgehalten.

Q-Word:

Das vorliegende Konzept wird in Qualitätssicherungssystem Q-Word eingefügt.

Einführungsveranstaltung und Refresher-Veranstaltung:

Die Sensibilisierungsveranstaltung des Dachverbandes lesen&schreiben wird in eine Kick-Off Veranstaltung für alle Mitarbeitenden der Sozialhilfe eingebettet und von der Leiterin der Sozialabteilung gemeinsam mit der Leitung der Fachstelle Arbeitsintegration durchgeführt. Desweiteren ist mit einer zeitlichen Versetzung von 3 Monaten eine Refresher-Veranstaltung geplant, die die Praxis überprüfen soll.

Einführungs- und Vertiefungsmodul:

In den Einführungsmodulen des Intakes, der Sozialberatung und der Fachstelle Arbeitsintegration, werden die Grundkompetenzen mit aufgenommen.

Anhang

Tabelle 1: SKOS Einteilung Grundkompetenzen

Ziel: Alltagsbefähigung, Soziale Integration	Ziel: Arbeitsintegration, Berufsbefähigung
<p>A) Alle Grundkompetenzen</p> <p>Bildungsferne Erwachsene, die an grundlegenden Prozessen des gesellschaftlichen Lebens nicht teilnehmen können.</p> <p>Konkret: Von Armut bedrohte/betroffene Personen, Geringqualifizierte, Sozialhilfe-Beziehende, Arbeitslose mit Defiziten, in der Schweiz ansässige Personen mit Migrationshintergrund.</p>	<p>D) Nachholbildung / Berufsabschluss</p> <p>Diese Erwachsenen haben keinen anerkannten Berufsabschluss in ihrer aktuellen Tätigkeit. Der Zugang zu (Weiter-)Bildungsangeboten ist für diese Personen erschwert und ihre Marktfähigkeit dadurch in Gefahr.</p> <p>Konkret: Personen aus Niedriglohnsegmenten (Bauhilfsarbeitende; Hilfskräfte Büro, Reinigung, Gastronomie, Hotel; Transport- & Frachtarbeitende; Hauswart_innen; Pflegeberufe u.a.).</p>
<p>B) Deutsch</p> <p>Personen mit Deutsch als Muttersprache sowie Personen mit Migrationshintergrund, welche die durch die Migrationsgesetzgebung lancierten Integrationsschritte durchlaufen haben.</p> <p>Diese Personen weisen v.a. Defizite in den Grundkompetenzen Lesen und Schreiben auf sowie in der Anwendung von Deutsch als lokaler Amtssprache.</p>	<p>E) Berufsbefähigung</p> <p>Diesen Arbeitnehmenden ist der Zugang zu lebenslangem Lernen aufgrund von Mängeln in Grundkompetenzen erschwert und ihre Marktfähigkeit dadurch in Gefahr.</p>
<p>C) Informations- & Kommunikationstechnologien</p> <p>Personen mit mangelndem Anschluss an digitale Technologien. Insbesondere ältere Bevölkerungsgruppen sowie Personen mit wenig Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen.</p>	

Lernstandserhebung: siehe Beispiel im separaten Anhang

Reflektionsbogen:

https://skos.ch/fileadmin/user_upload/skos_main/public/pdf/grundlagen_und_positionen/themen/Bildung/2020_Checkliste_Anwendung_Kenne_ich_die_Kompetenzen_meyner_Klientschaft.pdf

Angebote zur Förderung der Grundkompetenzen:

- Grundkompetenzen Basiskurse der EB-Zürich: <https://www.eb-zuerich.ch/grundkompetenzen/kursangebot/>
- Kurse der Institution "einfach besser": https://www.besser-jetzt.ch/kurssuche.cfm?keyword=&cat=0&kanton=26&kurse_submit=Kurse+anzeigen#top_of_kurse
- Lernstube (kostenlose Angebote): <https://www.lernstuben.ch/index.php?lang=de>
- Angebotskatalog der IAZH für Flüchtlinge und VAs: <https://integrationsangebote.zh.ch/home>
- Kursdatenbank zu regulären Grundkompetenzkursen <https://www.besser-jetzt.ch/kurssuche.cfm>

Grundkompetenzen

Stichwort: Arbeit/Bildung

Über Grundkompetenzen (Deutsch, Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)) zu verfügen, sind wesentliche Voraussetzungen für lebenslanges Lernen und zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Klientinnen und Klienten sind leichter in den Arbeitsmarkt vermittelbar und werden dadurch eher unabhängig von der Sozialhilfe.

Die Beratung und Förderung im Bereich Grundkompetenzen richtet sich an erwachsene Sozialhilfebeziehende von 18 bis 65 Jahren, die Defizite in der Alltagsbefähigung, sozialen Integration oder Berufsbefähigung aufweisen. Diese Sozialhilfebeziehenden sollen die Möglichkeit erhalten sich nach ihren individuellen Voraussetzungen und ihrer Eigenmotivation weiterzubilden. Dazu sind die Zielgruppen von der SKOS folgendermassen unterteilt:

Alltagsbefähigung und soziale Integration

- A) Allgemeine Grundkompetenzen
- B) Deutsch
- C) Informations- und Kommunikationstechnologie
- C1) Mathematik

Arbeitsintegration- und Berufsbefähigung

- D) Nachholbildung
- E) Berufsbefähigung

Vorgehen:

Alltagsbefähigung und soziale Integration

Ein Förderbedarf soll von den Fallführenden möglichst frühzeitig erkannt werden, sei dies im Assessmentgespräch des Intakes oder in den Beratungsgesprächen bei der Sozialberatung und der Fachstelle Arbeitsintegration.

Als Hilfsmittel dient dazu ein Reflektionsbogen der SKOS (abgelegt im Fallführungssystem). Wenn ein Bedarf festgestellt wird, werden die KL an die Erwachsenenbildung Zürich (EB Zürich) für eine "Standortbestimmung Grundkompetenzen" angemeldet.

Der Kanton Zürich stellt verschiedene subventionierte Kurse zur Verfügung (<https://www.eb-zuerich.ch/grundkompetenzen/kursangebot/>)

Arbeitsintegrations- und Berufsbefähigung

Bei fehlenden Kompetenzen in der Arbeitsintegration und Berufsbefähigung, erarbeitet die Fachstelle Arbeitsintegration zusammen mit den Fallführenden, dem BIZ und anderen Fachstellen einen individuellen Integrationsplan. Angestrebt wird die Nachholbildung, Berufsabschlüsse und Berufsbefähigungen.

Kompetenzen	SAR: Lernstanderhebung CHF 240.00 pro Person Basiskurs (subventioniert Kt. Zürich) CHF 500.00 pro Person SOB: Alle anderen Kurse/Ausbildungen sind als SIL zu beantragen
Zugehörige Prozesse	QA2170a Ablaufdiagramm Intake Fallaufnahme QA3232a Ablaufdiagramm Dreiergespräch Intake
Zugehörige Dokumente	QF2208p BIZ_Koordinationsformular_BB_Sozialdienste QA3205b SKOS Reflektionsbogen QA3205c Grundkompetenzen Linkliste Kursangebote QA3205d Grundkompetenzen SKOS Zielgruppeneinteilung
Gesetzliche Grundlagen	SKOS A.2.c) SHG Art. 3a Behördenhandbuch des Kantons Zürich 8.1.12

Factsheet Förderung Grundkompetenzen

Vor zwei Jahren haben die Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und der SVEB gemeinsam eine Weiterbildungsoffensive für die Sozialhilfe lanciert. Diese verfolgt das Ziel, Bezüger und Bezügerinnen von Sozialhilfe bessere Möglichkeiten zu bieten, sich weiterzubilden. Zielgruppe der WBO Sozialhilfe sind Personen ohne formalen Berufsabschluss, das sind rund die Hälfte der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger.

2016 waren in der Schweiz 273'273 Personen auf die Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen. Davon waren knapp 193'930 Personen älter als 18 Jahre. Durchschnittlich beziehen Erwachsene zwei Jahre Sozialhilfe. Rund 30 Prozent der Sozialhilfebeziehenden hat überdies Schwierigkeiten mit den Grundkompetenzen. Für einen Grossteil der Personen, die von der Sozialhilfe abhängig sind, ist es somit sehr schwierig, sich beruflich weiterzuentwickeln oder überhaupt erst Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden.

Die WBO setzt hier an, wobei die Förderung sich nicht auf die berufliche Entwicklung beschränken soll. Mit den Bildungsmaßnahmen sollen die Sozialhilfebezüger und -bezügerinnen auch in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung sowie bei der Alltagsbewältigung unterstützt werden. Umgesetzt werden die Massnahmen nach einem individuellen Bildungsplan. Dieser wird für jede Person auf der Basis einer sorgfältigen Abklärung von Lernmotivation und individuellen Voraussetzungen erstellt.

Nach einer Start- und Aufbauphase begannen die SKOS und der SVEB Ende 2019 mit der Umsetzung der Weiterbildungsoffensive. Zehn Städte und Gemeinden (darunter Dietikon) zeigten Interesse an diesem für die Sozialhilfe neuen Förderansatz und begannen mit dem Aufbau entsprechender Förderstrukturen in den Sozialdiensten. SKOS und SVEB begleiten und beraten die Gemeinden gemeinsam mit Expert*innen und stellen die Zusammenarbeit über Workshops und Austauschtreffen sicher.

Die Sozialdienste haben sich intensiv mit dem Thema «Grundkompetenzen erkennen und ansprechen» beschäftigt. Sie haben Arbeitsgruppen zum Thema Grundkompetenzen gegründet, interne Workshops organisiert, ihre internen Prozesse reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Dabei sind aus der Praxis Instrumente wie Checklisten entwickelt oder angepasst und getestet worden, darunter die Standortbestimmung im Bereich Grundkompetenzen. Einige Sozialdienste konnten durch das Projekt ihre Verbindung zum Kanton stärken.

Die Folgen der geringen Bildung von Sozialhilfebeziehenden sind sozialpolitisch breit anerkannt. Bildungspolitisch sind sie bisher kaum ein Thema. Die SKOS und der SVEB – im Verbund mit weiteren Organisationen im Sozialwesen und in der Weiterbildung 1 – entwickeln deshalb in diesem Papier eine gemeinsame Strategie zur Förderung der Bildung von Sozialhilfebeziehenden.

Checkliste: Kenne ich die Kompetenzen meiner Klient*in?

Wozu dient diese Checkliste?

Sozialarbeitende erfahren im Kontakt mit der Klient*in und mit ihren Fragen im Rahmen des Intakes / der Situationsanalyse explizit und implizit sehr viel über die Bildungsbiografie, Kompetenzen und Möglichkeiten der Klient*in. Spezifische und zum Beratungsprozess zusätzliche Kompetenzabklärungen sind für Sozialdienste oft nicht machbar und auch nicht nötig (bzw. können zu einem späteren Zeitpunkt extern gegeben werden). Für eine Situationsanalyse brauchen Sozialarbeitende keine fundierte Abklärung der Kompetenzen, sondern eine erste grobe Einschätzung als Grundlage für die Entscheidung über weitere Schritte. Mit der Checkliste können Sozialarbeitende selber prüfen, ob und was sie bereits im Rahmen der «normalen» Beratungsgespräche bezüglich Bildung/Kompetenzen erfahren haben und bezüglich welcher Aspekte dieses Bild für eine erste Einschätzung noch zu ergänzen wäre.

Die Checkliste ersetzt keine Dokumentation. Sie dient nur der Überprüfung des eigenen Wissens und ersetzt nicht das Festhalten von Abklärungen und Gesprächsnotizen. Dokumentiert wird wie üblich im Fallführungssystem des Sozialdienstes. Die Checkliste selber erfordert keine Schriftlichkeit.

Für wen ist diese Checkliste?

Die Checkliste ist für Sozialarbeitende von Sozialdiensten, welche als fallführende Personen die Klient*in bezüglich Bildung und Kompetenzerwerb unterstützen wollen. Die Checkliste dient den Sozialarbeitenden als Reflexionsinstrument ihres eigenen Wissens über die Klient*in. Was weiss ich bezüglich Bildung und Kompetenzen von meiner Klient*in? Was sollte ich noch in Erfahrung bringen, bevor ich nächste Schritte zur Förderung oder Qualifizierung in die Wege leite?

Was weiss ich (als Sozialarbeiter*in) über den Bildungsstand und die Kompetenzen meiner Klient*in?

Was weiss ich schon?	Was tun, wenn ich das noch nicht weiss?
<p>Schulbildung, Qualifikationen und Kurse Ich kenne die Bildungs- und Lernbiografie der Klient*in und weiss: welche Schulen er/sie besucht hat; welche Ausbildungen er/sie absolviert hat und über welche Qualifikationen er/sie verfügt (und ob diese anerkannt sind/werden können); wie er/sie die Schule/Ausbildung erlebt hat und kann seine /ihre Lernfähigkeit abschätzen; welche Kurse oder Arbeitsintegrationsmassnahmen er/sie bereits besucht hat; bei Migrant*innen: Wo und wie er sein bzw. sie ihre Deutschkenntnisse erworben hat; Wie lange und wie intensiv er/sie Deutschkurse besucht hat</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Gespräch Lebenslauf und/oder «Lernbiografie» besprechen • Diplome, Ausbildungsabschlüsse u.a. sichten und ggf. auf Anerkennungsmöglichkeit prüfen lassen • Lernfähigkeit: Mögliche Indizien sind Anzahl Schuljahre, Dauer und Anzahl der Kurse für das Erreichen des aktuellen Sprachniveaus • Bei Migrant*innen geben Dauer und Intensität von Deutschkursen verglichen mit dem erreichten Deutschniveau gute Hinweise auf Lernkompetenz und Lernautonomie • ...
<p>Kompetenzen Ich habe eine erste Einschätzung folgender Kompetenzen der Klient*in: Sprachniveau (bei Fremdsprachigen) bzw. Lesen und Schreiben (bei Deutschsprachigen); IKT (Umgang und Anwendung mit digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien); Alltagsmathematik (logisches Denken, räumliche Vorstellung); Alltags- und Schlüsselkompetenzen (Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen); Berufsbezogene (Fach-)Kompetenzen; Ich weiss, welche Kompetenzen näher abgeklärt und/oder gefördert werden sollten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Beratungsgespräch einen Terminzettel mit dem nächsten Beratungstermin ausfüllen lassen • Dokument «Rechte und Pflichten» lesen lassen und fragen, was Klient*in davon verstanden hat • Um Angabe möglicher Daten für Termin in einem Monat bitten • Anhand des Budgets eine Rechenaufgabe stellen • Klient*in Internetseite des Sozialdienstes aufrufen und Kontaktangaben SAR suchen lassen • Fragen, wie es mit dem Tastaturschreiben geht • ...
<p>Interessen, Ziele und Wünsche Ich kenne die Interessen und Ziele der Klient*in und weiss: was er/sie gerne macht und gut kann welche Ziele und Wünsche im Leben und bezüglich Arbeit er/sie hat; welche beruflichen Interessen er/sie hat und welche Arbeiten er/sie gerne/nicht gerne macht; wie er/sie sich den (Wieder-)Einstieg in Ausbildung und Arbeit vorstellt und ich kann abschätzen, ob das in diesem Fall realistisch bzw. möglich ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen, was Klient*in in der Freizeit gerne macht • Fragen, wo Klient*in beruflich in 3 Jahren stehen möchte • Fragen, wie der Alltag mit der gewünschten Arbeit / Ausbildung aussehen würde • Fragen, was bezüglich einer Arbeit / Ausbildung der Klient*in besonders wichtig wäre • ...
<p>Motivation, Flexibilität und Verfügbarkeit Ich habe eine erste Einschätzung über die persönlichen Möglichkeiten und Bereitschaft für die Aufnahmen einer Aus- oder Weiterbildung und weiss:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zu positiven und negativen Auswirkungen einer Aus-/Weiterbildung

<p>was ihn / sie motiviert bzw. nicht motiviert; auf welche Unterstützung aus dem persönlichen und sozialen Umfeld er/sie zählen kann; inwiefern die persönliche, familiäre und gesundheitlich Situation eine Aus-/Weiterbildung zulässt; welche zeitliche und geografische Flexibilität er/sie hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen nach der aktuellen Tagesstruktur und Verfügbarkeiten • Fragen nach dem Gesundheitszustand • Fragen zur Kinderbetreuung • ...
<p>Einschätzung</p> <p>Ich bin zu einer ersten Einschätzung gekommen, was mein*e Klient*in an Bildung, Qualifikationen und Kompetenzen mitbringt und welches Potential in der Förderung der Kompetenzen sowie der Aus- und Weiterbildung liegt (bzw. wo zusätzlicher externer Abklärungsbedarf besteht). Ich kann einschätzen in welchem «Veränderungsstadium¹» er/sie sich in Bezug auf persönlichen Veränderungen und Entwicklungen befindet.</p>	
<p>Dokumentation</p> <p>Ich habe meine Einschätzungen und nächsten Schritte schriftlich festgehalten.</p>	

¹ Veränderungsstadien nach dem Transtheoretischen Modell nach Prochaska & Di Clemente: Absichtslosigkeit (sieht subjektiv keinen Veränderungsbedarf), Absichtsbildung (ist ambivalent bezüglich persönlichen Veränderungsschritten), Vorbereitung (nimmt persönliche Veränderungen in Angriff), Handlung (setzt Veränderungen um (handelt)), Aufrechterhaltung (versucht persönliche Veränderungen zu verfestigen).

Tabelle: Linkliste Kursangebote Grundkompetenzen:

Tabelle 1: Zielgruppen A-C

Ziel 1: Alltagsbefähigung und soziale Integration

Ziele für Zielgruppen	Massnahme	Angebote
<p>A) Allgemeine Grundkompetenzen:</p> <p>Bei allen KL werden die Grundkompetenzen frühzeitig abgeklärt und angesprochen.</p> <p>Wenn ein der Bedarf feststeht, wird eine Massnahme eingeleitet.</p>	<p>Das Assessment Intake wird zur Abklärung der Grundkompetenzen genutzt und eine Aktennotiz geschrieben.</p> <p>Die Standortbestimmung Grundkompetenzen wird veranlasst oder abgeklärt und geplant, wie die Person ihre allgemeinen Grundkompetenzen erweitern kann. Als Hilfsmittel dient der SKOS-Reflektionsbogen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Angebote des Kantons Zürich: https://www.zh.ch/de/bildung/weiterbildung-hoehere-berufsbildung/grundkompetenzen-erwachsene.htmlEB- • EB Zürich: Standortbestimmung Grundkompetenzen und empfohlene Kurse aus der EB Zürich Standortbestimmung Grundkompetenzen und Kursangebote: https://www.eb-zuerich.ch/angebot/grundkompetenzen-kursangebot.html • Kostenloses Angebot Lernstuben: https://www.lernstuben.ch/ • SVEB-Kampagne besser-jetzt: https://www.besser-jetzt.ch/betriebe-anbieter-finden.cfm • Deutschkursdatenbank: https://www.deutschkurse-zh.ch/kurssuche • Integrationsagenda ZH Angebotskatalog: https://integrationsangebote.zh.ch/home • Bereitstellung Infrastruktur: https://wir-lernen-weiter.ch/
<p>B) Deutsch:</p> <p>Bei KL, die sich nicht im Alltag auf Deutsch verständigen, lesen und schreiben können, werden Massnahmen eingeleitet</p>	<p>Standortbestimmung Grundkompetenzen veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person ihre Deutschkompetenzen erweitern kann.</p>	
<p>C) Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT):</p> <p>Bei KL, die auf Grund mangelnder IKT Kompetenzen wenig Zugang zu Weiterbildungsmassnahmen haben, werden Massnahmen eingeleitet</p>	<p>Standortbestimmung Grundkompetenzen veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person ihre IKT Grundkompetenzen erweitern kann.</p>	
<p>C1) Mathematik:</p> <p>Bei KL, die auf Grund mangelnder Rechen- Kompetenzen wenig Zugang zu Weiterbildungsmassnahmen haben, werden Massnahmen eingeleitet</p>	<p>Standortbestimmung Grundkompetenzen veranlassen oder Abklärung und Planung, wie die Person ihre Rechen- Grundkompetenzen erweitern kann.</p>	

Tabelle: Zielgruppen D)-E)

Ziel 2: Arbeitsintegration und Berufsbefähigung

Ziele	Massnahmen	Angebote
<p>D) Nachholbildung:</p> <p>Bei KL, die einen Branchenwechsel anstreben und dafür niederschwellige Qualifizierungen benötigen, werden Massnahmen eingeleitet</p>	<p>Jobzielorientierte Abklärung und Planung, wie die Person durch niederschwellige Qualifizierungen den Branchenwechsel realisieren kann.</p>	<p>Branchenzertifikate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurse Reinigung: https://www.wetrok.ch/de/academy/kursprogramm/ oder https://allpura-zh.ch/zh/weiterbildung/allpura-kurse.php • Kurse über Temporärfirmen (tempTraining): https://www.tempservice.ch/de/temptraining/index.php • Kurse Logistik (Swissprowork/Sulser Group): https://www.swissprowork.ch/downloads/ • Kurse Detailhandel: https://www.detailhandel.school/ • Kurse Pflege: https://www.srk-sg.ch/lehrgang-pflegehelfer-srk <p>Weitere Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung ausländischer Diplome durch das SBFI https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/diploma.html
<p>E) Berufsbefähigung:</p> <p>Unter 25-jährige haben einen Schulabschluss, sofern sie das CH-Bildungssystem durch der obligatorischen Schule durchlaufen haben.</p> <p>Erwachsene ohne Erstausbildung den Zugang erleichtern</p>	<p>Lehrstellenorientierte Abklärung und Planung, wie die Person eine Erstausbildung realisieren kann.</p> <p>Erwachsenenlehrstellen-orientierte Abklärung und Planung, wie die Person eine Erstausbildung realisieren kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • QA2242h BIZ Koordinationsformular • Anerkennung ausländischer Diplome durch das SBFI https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/diploma.html • Erwachsenenlehre nach Art. 32: https://www.zh.ch/de/bildung/berufs-studien-laufbahnberatung/laufbahnberatung/bildungsabschluss-nachholen.html



Standortbestimmung Bericht

Klient/in
220.6.2021

Fazit

Klient/in gehört zur typischen Zielgruppe der Grundkompetenzen-Kurse. Sie spricht flüssend Schweizerdeutsch und ist eine mittelschnelle Lernerin mit Deutschkenntnissen auf B1/B2. Naheliegender ist ein Kurs im Lesen & Schreiben, der sie befähigt ihre Korrespondenz selbstständig zu bewältigen. Wenn für Klient/in eine Ausbildung in Frage käme, würde sich ein Grundlagen Basiskurs lohnen, wo sie ihre Sprach-, Mathematik- und IKT-Kenntnisse vertiefen könnte.

Aufgabe	Beobachtungen	Notizen
Terminvereinbarung Wenn möglich über Mailverkehr oder WhatsApp.	<ul style="list-style-type: none">• Beantwortet Anfragen mit Phone• Einfache Hauptsätze, aber keine Syntaxfehler.• Betreff, Anrede, Grussform werden berücksichtigt.• Infos sind sachdienlich und verständlich• Fehler betreffend Präpositionen und Kasus. Keine Orthografie-Fehler.	
Gespräch Schulischer / beruflicher Werdegang Stärken? Was machen Sie gerne? Bedürfnis? Deutsch, Mathe, IKT	<ul style="list-style-type: none">• Die TN wirkt offen.• Sie spricht Schweizerdeutsch annähernd wie wie Muttersprachlerin.• Selbstschätzung: sehr bescheiden.• Sie scheint stolz, dass sie die Oberstufe abgeschlossen hat.	Obwohl die zwei kleinen Kinder sie immer wieder stören, bemüht sie sich mitzuarbeiten und sich zu konzentrieren. Sie arbeitet gerne mit Personen, putzt nicht gerne. Sie hat Mathe nicht gerne, sie denkt, sie kann das nicht. 4 Kinder
Word-Kenntnisse Falls Kenntnisse vorhanden sind, kann die Person einen Text über sich selbst schreiben. Die Fragen aus dem «Fragebogen TN» können dabei hilfreich sein.	<ul style="list-style-type: none">• Macht selbst ein Dokument auf und speichert es auf dem Desktop.• Schreibt langsam mit zwei Fingern.• Beobachtungen betreffend Grammatik, Wortschatz und Orthografie: Fehler in der Gross-Kleinschreibung, Kasus, Satzzeichen.• Darstellung: kein Fliesstext, jeder Satz eine Zeile, Handhabung: findet und korrigiert Fehler nicht. Sie kann nicht mit dem Korrekturprogramm umgehen.	



<p>Problemlösung: Ich möchte von Ortschaft A nach Ortschaft B fahren. Wie mache ich das? Können Sie mir helfen? Wie viel kostet das Billett? Und Retour? Für 3 Erwachsene?</p>	<ul style="list-style-type: none">• TN reagiert auf die Fragestellung• sucht selbständig eine Lösung• kann auf einer App eine Verbindung suchen (z.B. SBB)• Weiss sich zu helfen• Braucht Starthilfe, kann dann aber selbstständig weitermachen.	<p>Haben wir weggelassen, da die Kinder anwesend und relativ unruhig waren.</p>
<p>Leseverstehen Inserate von Coop (Fotos) Was wird inseriert? Was würden Sie gerne machen? Wann? Wo? Wie? Bei Schwierigkeiten mit der Handschrift kann auf das Dokument «Leseverstehen einfach» ausgewichen werden.</p>		<p>Haben wir weggelassen, da die Kinder anwesend und relativ unruhig waren.</p>
<p>Alltagsmathe Einkauf: Foto der Ware + Foto Kassa-Bon Vergleichen Sie die Ware mit dem Kassa-Bon. Ist alles korrekt? Unterschied berechnen. Ev. Zahlen laut lesen lassen.</p>		
<p>Sachaufgaben Mathe Ich habe 2 kg Äpfel für CHF 7.00 gekauft. Wie viel bezahle ich für 3 kg? Die Wohnungsmiete kostet CHF 1200.-/Mt. Wieviel bezahle ich im Jahr?</p>	<ul style="list-style-type: none">• TN kann ausrechnen• Sie kann kopfrechnen.• Sie kann sehr leichte Alltagsaufgaben lösen, versteht, wenn ich ihr eine Aufgabe erkläre.	

Zusätzliche Aufgaben



Höheres Niveau	
Textverstehen «Was tun, wenn trotzdem eingebrochen wird»	<ul style="list-style-type: none">• Kann Fragen beantworten• Formuliert eigene Antworten• Arbeitet selbständig, ohne Fragen zu stellen.
Mathematik Aufgaben Alltagsmathe Schulmathe testen. Aufgaben von M1 bis M4	<ul style="list-style-type: none">• 1x1 hat sie nicht beantwortet, vielleicht nicht gesehen.• Rechenoperationen: 7 von 10 richtig,• Rechenregeln: 3 von 6 richtig,• Schriftlich Rechnen: nur Plus und Minus• Bruchrechnen: einfache Brüche gelöst und gekürzt.• Dezimalzahlen / -rechnen: überfordert.
Klient/in unterschätzt sich im Rechnen. Ev. eine Lernbarriere? Schwieriger Schulerfahrung?	
Einfacheres Niveau	
Schreiben «informelles Mail»	<ul style="list-style-type: none">• Versteht die Aufgabe• Sie hat alle Fragen sinnvoll beantwortet• Anrede Grussform sind vorhanden, auf Papier ist der Brief nicht ordentlich gegliedert.• Ca. 30 Wörter• Beobachtungen betreffend Grammatik, Wortschatz und Orthografie: Korrekte Syntax, Fehler in Orthografie und Kasus.

